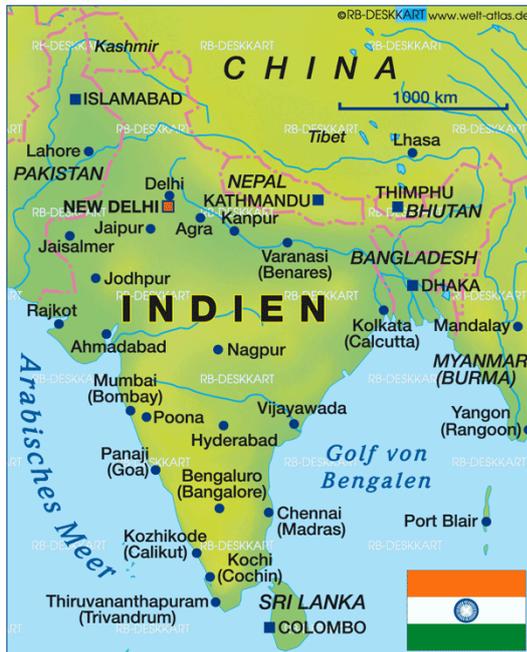




Kinderarbeit wirksam bekämpfen: Chancen für Teppichkinder (Indien)



„Monatelang hatten wir ein Wasserproblem in unserem Dorf. Die handbetriebenen Pumpen gingen immer wieder kaputt und funktionierten schließlich gar nicht mehr. Unsere Frauen mussten sogar den weiten Weg bis ins Nachbardorf gehen und dort Wasser holen. Daraufhin haben wir uns mit Mitarbeitern der Entwicklungsorganisation der Katholischen Kirche im Distrikt Agra beraten. Mit ihrer Hilfe haben wir Kontakt zum zuständigen Abgeordneten in der Gesetzgebenden Versammlung von Uttar Pradesh aufgenommen und schließlich eine Petition aufgesetzt und um einen Wassertank für unser Dorf gebeten. Zunächst gab es keine Reaktion der Verwaltung, aber wir blieben hartnäckig. Schließlich wurde unsere Forderung erfüllt und wir bekamen den Wassertank“, berichtet Swami Singh, Sprecher der

Kela Ma-Selbsthilfegruppe des Dörfchens Charpura.

Problemlösung in eigener Regie

Der Bericht von Swami Singh ist ein Beispiel dafür, was eine Dorfgemeinschaft erreichen kann, wenn sie ihre Anliegen in die eigenen Hände nimmt und sich selbst organisiert – zum Beispiel in Selbsthilfegruppen (sog. SHG). 42 funktionierende Selbsthilfegruppen haben sich in den letzten drei Jahren in den 30 Dörfern gebildet, die von dem indischen MISEREOR-Partner ACDSSS (Agra Catholic Diocese Samaj Seva Sanstha) beraten werden. Sie gehören zum Kern des Entwicklungsprojektes der Diözese Agra, das die Kinderarbeit in der Teppichindustrie bekämpft und die Lebenssituation der Kinderarbeiter/innen und ihrer Familien verbessern will. „Wir wollen vor allem die Eigenverantwortung und die Selbsthilfekapazitäten der Dorfgemeinschaften stärken, damit sie ihre Probleme und Anliegen in eigener Regie lösen können. Dafür haben wir die Bildung von Selbsthilfegruppen initiiert“, erklärt der Programmkoordinator, Gavender Singh. Über 600 aktive Mitglieder, mehrheitlich Frauen, zählen die 42 SHGs mittlerweile. Sie kümmern sich um alle möglichen Probleme, die in den Dorfgemeinschaften auftauchen: um soziale Anliegen ebenso wie um Probleme mit der Infrastruktur oder mit der Wasserversorgung. Sie helfen bei der Streitschlichtung zwischen Nachbarschaftsgruppen und kümmern sich um die Beantragung von Geldern aus staatlichen Sozialprogrammen.

Kreditvergabe für Kleinstunternehmen in Selbsthilfe

Viele SHG fungieren als Spar- und Kreditgruppen. Aus den Spareinlagen ihrer Mitglieder können sie Kleinstkredite für die Lösung dringender familiärer Angelegenheiten, für eine Hochzeit oder Beerdigung oder für die stationäre Behandlung eines kranken Familienmitgliedes finanzieren. Oder sie schießen das Startkapital für eine Existenzgründung vor, so wie im Fall des ehemaligen Teppichknüpfers Devaki Prasad aus dem Dorf Jhelra. Auf Anraten von ACDSSS hatte sich der handwerklich versierte Familienvater einer SHG in seinem Dorf angeschlossen und nach einiger Zeit einen Kleinkredit beantragt, um sich als Elektriker selbständig zu machen. Dank der Geldspritze seiner SHG und einer von ACDSSS vermittelten Schulung für Kleinstunternehmer gelang ihm der Start in die Selbständigkeit. Seine Arbeit in der Teppichindustrie hat er mittlerweile aufgeben. Das bescheidene Einkommen aus seiner neuen Tätigkeit reicht aus, um seine 6-köpfige Familie zu ernähren. Inzwischen hat er auch zwei seiner vier Kinder aus der Teppichknüpferei geholt und schickt sie zum Unterricht in das Bildungszentrum, das ACDSSS in seinem Dorf einrichten ließ. Früher mussten die Kinder in der Teppichindustrie arbeiten, um zum kargen Einkommen der Familie beizutragen.

Bildungskomitees überwachen die Unterrichtsqualität

In jedem der 30 Projektdörfer gibt es ein solches nicht-formales Bildungszentrum für Kinder und Jugendliche aus den Dalit-Familien, die in der Teppichindustrie im Agra-Distrikt beschäftigt sind. Unterrichtet werden sie von Lehrkräften, das Unterrichtsmaterial für die Schüler/innen ist kostenlos ebenso wie das tägliche Schulessen. Hier erhalten die Kinder eine Grundbildung, die sie für die Aufnahme an staatlichen Schulen vorbereitet - vorausgesetzt sie besuchen regelmäßig den Unterricht. Um das zu gewährleisten, wurden in allen Dörfern sogenannte Bildungskomitees gegründet. Ihre Mitglieder, zumeist anerkannte Persönlichkeiten und Eltern aus den Dörfern, überwachen nicht nur den regelmäßigen Schulbesuch der Kinder in den Bildungszentren der ACDSSS. Sie achten besonders darauf, dass auch an den staatlichen Schulen das Recht auf kostenlosen Zugang zu Bildung für die Kinder aus benachteiligten Familien eingehalten wird.

Das Recht auf Bildung durchsetzen

Da die meisten Schüler und Schülerinnen in der Region aus sehr armen Verhältnissen, zum größten Teil aus den gesellschaftlich benachteiligten Dalit-Familien stammen und ihre Rechte nicht kennen, werden gesetzliche Vorschriften oft nicht eingehalten. Da wird dann in den staatlichen Schulen an den täglichen Mahlzeiten und am Unterrichtsmaterial gespart, Lehrer erscheinen nicht zum Unterricht, weil sie mit Privatstunden mehr Geld verdienen, und niemand traut sich, dagegen zu protestieren. „In zahlreichen Versammlungen haben wir in den letzten drei Jahren rund 4.850 Eltern über das Recht ihrer Kinder auf Bildung aufgeklärt und sie für ihre Aufgaben in den Bildungskomitees vorbereitet. Mehr als die Hälfte von ihnen konnten wir für eine Mitarbeit im Monitoring der staatlichen Schulen animieren“, berichtet das Programmteam der ACDSSS an MISEREOR. „Allein im letzten Halbjahr 2014 haben wir 98 neue Mitglieder für die Bildungskomitees weitergebildet, gut ein Drittel von ihnen sind Frauen. Sie alle helfen, die Qualität des Schulunterrichts zu überwachen“.

Vom Webstuhl an die Nähmaschine

Ehemalige Kinderarbeiter/innen aus der Teppichindustrie können sich im Projekt von ACDSSS außerdem in berufsbildenden Kursen in Nähen und Sticken sowie in der Herstellung von Kerzen und Räucherstäbchen ausbilden lassen. Das soll ihnen Möglich-

keiten eröffnen, Einkommen außerhalb der ausbeuterischen Arbeit in der Teppichindustrie zu erwirtschaften. Insgesamt 418 junge Mädchen nutzten die Chance und entschieden sich für die Näherei. Doch nicht allen gelang es bisher, mit den neu erlernten Fertigkeiten Geld zu verdienen und damit ihre Familien zu unterstützen. Eine von ihnen, die es geschafft haben, ist Radha aus dem Dorf Digner Village: Sie durfte früher nur die ersten drei Klassen der Primarschule besuchen, dann wurde sie von ihrem Vater zur Arbeit an den Webstuhl einer Teppichfabrik geschickt. Als ACDSSS eine Schneiderwerkstatt im Dorf ihrer Eltern eröffnete, gehörte Radha zu den Auszubildenden. Nach der dreimonatigen Ausbildung kaufte sie sich mit Hilfe eines von ACDSSS vermittelten Kleinstkredits zwei Nähmaschinen und eröffnete ihre eigene Näherei. Mit ihrem Tagesverdienst von umgerechnet 2,80 Euro trägt sie jetzt zum Familieneinkommen bei. In der nächsten Projektphase will der MISEREOR-Partner Berufsbildungskurse für weitere 60 Mädchen und Jungen in der Tischlerei und Schmuckherstellung anbieten.

Initiativen zur Dorfentwicklung

„Um die Eltern davon abzuhalten, ihre Kinder schon im frühen Alter in die Teppichindustrie zur Arbeit zu schicken, müssen wir alternative Berufsbildungsangebote machen, die auch tatsächlich Einkommen schaffen“, meint der ACDSSS-Programmkordinator, Gavender Singh. „Vor allem aber müssen wir die Menschen dazu bringen, die Entwicklung ihrer Gemeinwesen selbst in die Hand zu nehmen, eigene Projekte auszuarbeiten und die zuständigen Behörden für ihre Umsetzung zu gewinnen.“ Auch hierfür bietet die MISEREOR-Partnerorganisation beratende Unterstützung und passende Trainingskurse in Projektplanung und -umsetzung an. 161 Männer und Frauen haben an diesen Trainings bereits teilgenommen und erste Projekte in ihren Dörfern initiiert, wie beispielsweise den Bau einer neuen Abwasserleitung, die Anlage einer Schutzmauer für den Dorfteich oder die Pflasterung einer Straße. All dies sind wichtige Schritte hin zu mehr Eigeninitiative und Eigenverantwortung der armen Bevölkerung in den Dörfern des sog. „Teppichgürtels“ von Uttar Pradesh.

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass diese Entwicklung nachhaltig bleibt und für viele Menschen eine Perspektive aus dem Teufelskreis von Armut und Ungerechtigkeit bietet. Dafür sagen wir Ihnen herzlich Dankeschön und hoffen, dass Sie die Arbeit auch weiterhin unterstützen.

PROJEKTPARTNERSCHAFT

Herzlich Willkommen auf der CD/DVD zur MISEREOR Projektpartnerschaft

- Idee Projektpartnerschaft
- Übersicht Partnerschaftsprojekte
- Projektbeschreibungen
- Projektberichte
- Bildmaterial
- Gottesdienst
- Schule
- Dokumentationen zum Projekt
- allgemeiner Hintergrund
- Länderinformationen – Karten
- weitere Medien
- Aktionsideen
- MISEREOR-Allgemeines
- Rechenschaft

Michael Stahl | 0241/442 518 | stahl@misereor.de
Projektpartnerschaften in Asien
für die Projekte P10002, P13501, P13602, P14111

Johannes Schaal | 0241/442 127 | schaal@misereor.de
Projektpartnerschaften in Lateinamerika
für die Projekte P10001, P11501, P12901, P13101, P14701, P10003

Zum Öffnen der PDF's benötigen Sie den Adobe Acrobat Reader, den Sie hier kostenlos herunterladen können.

Kostenlose Info-Mappe + CD

Zu dem Projekt können Sie bei MISEREOR eine kostenlose Info-Mappe+CD mit Projekt-, Hintergrund- und Länderinformationen sowie Bildmaterial anfordern:

MISEROR/Projektpartnerschaft,
Mozartstr. 9, 52064 Aachen,
Tel.: 0241/442 125, pps@misereor.de

Wenn Sie Fragen haben - rufen Sie uns an.
(☎ 0241/442125 –montags bis donnerstags zwischen 9 und 17:30 Uhr und freitags bis 16 Uhr).

Spendenkonto 10 10 10 , Pax-Bank eG, BLZ 370 601 93
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10
Stichwort: P32120